

18.9.2016 - Predigt Johannes 7,14

1 Einleitung

Ich habe euch ein Bild mitgebracht. Nicht nur weil das dargestellte vorzüglich geschmeckt hat und die Ruhe im Caféhaus inspirierend für meine Predigtvorbereitung war!



Es ist unsere Predigt!

Was seht ihr mit eurem geballten österreichischen Mehlspeiswissen?

Was ist das? Eine Torte!

Wie nennt man diesen bunten Teil obenauf? Tortenspiegel

Welche Frucht? Himbeere, richtig

Das Weiße ist? Topfen, sehr gut!

Der Boden könnte sein? Karamellhaltig, richtig!

Es scheint, es könnte ein Genuss werden, wenn wir das schmecken, was wir erwarten...

Bsp.: Ich trinke Kaffee ohne Zucker – also mein Kaffee ist nicht süß!! Ich weiß, der Kaffee, den ich mir zubereite ist ohne Zucker! ...Und dann hab ich einen Kaffee bekommen, der nicht ungezuckert war...*Gesicht verziehen!*

Wir geben das Bild weg, um später darauf zurückzukommen!

2 Hauptteil

Heute beschäftigt uns das Johannes-Evangelium. Zu Beginn des 7. Kapitels wird berichtet, dass Jesus in Galiläa unterwegs war. Es war die Zeit vor dem Laubhüttenfest, im Herbst, ungefähr um diese Jahreszeit wie jetzt gerade. Er und seine (leiblichen) Brüder sprachen über dieses Fest. Jesus sagte, dass sie alleine gehen sollten, denn seine Zeit sei noch nicht erfüllt ... (er sagte auch, dass ihm dort nach dem Leben getrachtet würde)

Später dann machte sich auch Jesus auf zu dem Fest, allerdings heimlich, nicht öffentlich. Er hatte zu der Zeit schon einen gewissen Bekanntheitsgrad und wurde auch vom Volk dort erwartet...

Das Fest dauerte sieben Tage. Es wurde dabei an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten gedacht und auch der Aspekt des Erntedankes spielte eine Rolle. Es war also ein freudiger Anlass für das Fest und es war voll im Gange, als Jesus in Aktion trat, und hier sind wir beim Vers 14

Vers 14 „Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte“

Man bekommt das Gefühl, dass das Fest damit erst so richtig begonnen hat.

Wie war Jesus jetzt auf dem Fest?

Jesus war ehrlich in seinen Worten (hat zu den Pharisäern gesagt: Ihr tut den Willen Gottes nicht wirklich, ihr glaubt das nur)

Jesus hat zwiespältige Reaktionen hervorgerufen (die einen glaubten seinen Worten, die anderen hassten sie)

Jesus war mutig und hat sich exponiert, um der Wahrheit willen; mehrmals wurde ihm nach dem Leben getrachtet auf diesem Fest.

und im Vers 15 steht eine weitere Reaktion der Umgebung

Vers 15

Die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift verstehen, wenn er es doch nicht gelernt hat?

also Verwunderung, Staunen, die waren BAFFE, weil Jesus die Schrift verstanden hat, ohne sie gelernt zu haben (wie sie meinten).

Es wird nicht berichtet, was Jesus hier gelehrt hat, aber es muss einen kratermäßigen Eindruck hinterlassen haben!

Im Folgenden wird noch mehrmals berichtet, dass Jesus Verwunderung ausgelöst hat.

Da sagt Jesus selber über die Krankenheilung am Teich Betesda an einem Sabbat: „Ein einziges Werk habe ich getan und es wundert euch alle (die Heilung wird im Kapitel 5 beschrieben). Die Geschehnisse rund um diese Tat wurden ihm sehr übel genommen; hier wurde ihm auch nach dem Leben getrachtet...

An anderer Stelle wird über die Verwunderung der Zuhörer aus dem Volk geschrieben: „Viele glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommen wird, wird er etwa mehr Zeichen tun, als dieser getan hat?“ (Vers 31)

Und etwas später in der Erzählung (Vers 46) sagen die Knechte der Hohenpriester und Pharisäer, die geschickt wurden um Jesus gefangen zu nehmen ... „Noch nie hat ein Mensch geredet wie dieser!“

Ihre Chefs haben sie gefragt: „Warum habt ihr ihn nicht mitgebracht?“

Die Knechte hatten eine Begegnung mit diesem Jesus, seiner Weisheit und Liebe, seiner Güte ... Ehrlichkeit und Wahrheit, und wieder hat er einen kratermäßigen Eindruck hinterlassen ...

Ein Beispiel von mir: Wann habe ich erstaunliches erlebt mit meinem Gott?

Mir wurde ein prophetischer Eindruck weitergegeben...“strecke dich mehr nach Gottes Vaterliebe aus“ ... (eine coole Verheißung war auch Teil dieses Eindrucks.)

Ich hab in einem Buch zu lesen begonnen. Mir fiel eine Seite dieser Vaterliebe auf, von der ich mehr haben will. Es ist die, die sagt: Schau her, so geht das, so kannst du das machen, ... diese Liebe, die uns anleitet, und uns freisetzt, voranzugehen. Und das mache ich jetzt: ich strecke mich mehr aus nach dieser Liebe! Im Lobpreis und auch in Gebetszeiten, in denen ruhige Musik läuft.

Heute haben wir noch alle Gelegenheit, das auszuprobieren. Dort kannst du zur Ruhe kommen und den heiligen Geist bitten, dir zu begegnen und dich in Staunen zu versetzen.

Nochmal zurück zur Geschichte und der Verwunderung...

Also Jesus stand auf und lehrte; Verwunderung war die Folge und die Frage „Wie kann dieser die Schrift verstehen, wenn er es doch nicht gelernt hat?“ ...

Die Antwort Jesu war folgende

„Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innewerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede. Wer von sich selbst aus redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.“ **2-mal lesen**

Konzentrieren wir uns auf den zweiten Satz:

„Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innewerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede“

Ich verstehe daraus zwei Dinge.

Erstens sagt Jesus:

Ich kenne den Willen des himmlischen Vaters. Willst du ihn erfahren, komme zu mir, ich erzähle dir alles!

Die Frage ist nicht, ob am Sabbat ein gesunder Bettlägeriger sein Bett jetzt tragen darf oder nicht!

Sondern: Darf es in deiner Welt geheilte Bettlägerige geben?

Oder anders formuliert: Darf ich mit meiner Kraft in deine Welt eintreten?

Tock, tock, tock?

Zweitens sagt Jesus:

Und ich lese nochmals den zweiten Satz.

„Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innewerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede“

Jesus sagt da: Greif zu! Prüfe meine Worte! Vertraue mir! Beiß rein!

und du wirst merken, dass ich nichts aus mir tue, sondern aus dem Vater!

und du wirst verstoffwechseln, dass ich nichts aus mir tue, sondern aus dem Vater!

und du wirst begreifen, dass ich nichts aus mir tue, sondern aus dem Vater!

ER gibt uns die Garantie, dass wo Jesus draufsteht auch Jesus drin ist!

Ich enttäusche dich nicht!

(im Psalm 23 steht: ...Gott führt dich auf rechter Straße um seines Namens willen. D.h. er bürgt mit seiner Unterschrift dafür, dass der Weg, den er mit uns geht ein guter Weg ist!!)

Bist du enttäuscht von Gott? Das kannst du klären!!

Trage ihm Dinge nicht dein Leben lang nach...

Bild der Torte nochmal...

Ich habe die Absicht hinter den Worten umformuliert:

Wenn jemand, der glaubt, diese Torte besteht aus einem Himbeerspiegel, einer süßen Topfenschicht und Karamellboden auch den Mut hat, wissen zu wollen ob das die Wahrheit ist, dann soll er zugreifen und wird so inne werden, dass der erstaunliche Eindruck dieser Torte hinter der Vitrine und die tatsächliche sinnliche Erfahrung des Schmeckens und Riechens, dem Mundgefühl und der genialen Konsistenzkombination von himbeerflüssig/topfenweich und karamellbissfest übereinstimmen und ich ihm keine falschen Versprechungen gemacht habe.

3 Schluss

Ich komme zum Schluss:

Jetzt ist die Zeit des Schmeckens gekommen.

In der selben Geschichte im Vers 37 steht:

Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief:
Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

In Tortensprache heißt das:

Wenn jemand, der glaubt, diese Torte besteht aus einem Himbeerspiegel, einer süßen Topfschicht und Karamellboden auch den Mut hat, wissen zu wollen ob das die Wahrheit ist, dann soll er zugreifen

und wird so innewerden, dass

der erstaunliche Eindruck dieser Torte hinter der Vitrine und die tatsächliche sinnliche Erfahrung des Schmeckens und Riechens, dem Mundgefühl und der genialen Konsistenzkombination von himbeerflüssig/topfenweich und karamellbissfest übereinstimmen und

ich ihm keine falschen Versprechungen gemacht habe.

Nun mach es dir bequem im Sitzen oder Liegen; schließ die Augen und strecke dich im übertragenen Sinn aus nach den Köstlichkeiten, die dein Vater im Himmel hat für dich.

Gebet: Begegne uns Geist Gottes!

Möchtest du ein kurzes Gebet während der Zeit der Stille, heb die Hand bitte.

Simader Harald